

MARZENA BĘDKOWSKA-OBLĄK  
Schlesische Universität Katowice  
marzena.bedkowska-oblak@us.edu.pl

## REZENSIONSBEITRAG

MAŁGORZATA PŁOMIŃSKA.  
*JURISTISCHE FACHPHRASEOLOGIE –  
ZWISCHEN KONVENTION UND ROUTINE.*

Berlin: Peterlang. 2019. ISBN 978-3-631-79361-9. 420 S.

Das Spezifische der juristischen Fachsprache ist seit Jahren das Hauptthema vieler wissenschaftlicher Abhandlungen auf dem Gebiet der Linguistik. Dazu gehört sicher auch diese Monographie, wobei aber in dieser Arbeit die juristische Fachsprache aus der Textperspektive erörtert wird. Der Text gilt dabei als ein Mittel im Kommunikationsprozess und das Phraseologische macht einen bedeutsamen Anteil an seiner Gestaltung aus. Den Hauptgegenstand von Untersuchungen der Monographie bildet somit die Fachphraseologie, ihr Einsatz in den juristischen Fachtexten und konkret in den deutschen und polnischen Gesetzbüchern zum allgemeinen Zivilrecht. Da die Fachphraseologie sich nach dem formelhaften Prinzip richtet, trifft sie in der Fachkommunikation, für die das Formelhafte zur Konvention und Routine wurde, gerne zu. Die Autorin stellt sich grundsätzlich die Frage, in welchem Maß Fachphraseologismen in den zur Untersuchung gewählten Texten vorkommen, d.h. welche fachphraseologischen Klassen mit welcher Frequenz vertreten werden, sowie was für die Struktur und die Fachsprachlichkeit dieser Phraseologismen charakteristisch ist.

Im ersten Kapitel geht die Autorin auf das Charakteristische und das Spezifische der Fachsprachen allgemein ein und bietet einen genauen Überblick über die linguistischen Forschungen in diesem Gebiet im polnischen und deutschen Sprachraum. Sowohl die im Bereich der Fachsprache gut bewanderten

als auch die ein wenig in dem Thema orientierten Leser finden hier detaillierte Informationen und angeführte bibliographische Angaben, die auf den Anfang des 20. Jahrhunderts zurückführen (vgl. Schirmer 1913 / 1981; Wüster 1931 oder Klemensiewicz 1956) und die Entwicklungstendenzen im Bereich der fachsprachlichen Fragestellungen dokumentieren. Darüber hinaus wird durch die Autorin versucht, eine Definition der Fachsprache(n) aufzustellen, was enorm schwierig ist, denn je nach Ansatz in der Vergangenheit auf das Fachspezifische, das Allgemeinsprachliche oder auf das dynamische Grenzenüberschreiten beider Aspekte ein großer Wert gelegt worden war. Im weiteren Verlauf des Kapitels werden entsprechend noch die Eigenschaften der Fachsprache(n) charakterisiert, angefangen mit lexikalischen, über grammatische, zu funktional bedingten, was letztendlich der Verfasserin erlaubt, die Fachsprache(n) entsprechend zu klassifizieren.

Die Ausführungen des ersten Kapitels dienen der Autorin als eine wissenstheoretische Grundlage dafür, das Spezifische der Fachsprache des Rechts zu schildern. Somit werden Erörterungen über das Charakteristische der Fachsprache des Rechts zum Gegenstand des zweiten Kapitels, in dem neben der Klärung von Unterschieden in der Bestimmung von den auf dem Gebiet der Fachsprache gebrauchten Begriffen, wie Juristensprache / Sprache des Rechts / des Rechtswesens / *język prawny* / *język prawniczy* / *język prawa*, der Forschungsstand im Bereich der Fachsprache des Rechts und die wesentlichen Merkmale der Rechtssprache, wie die Fachbezogenheit, Begrifflichkeit, Exaktheit, Explizitheit geschildert werden. Neben den lexikalisch-semanticen Merkmalen werden auch grammatische, stilistische und funktional bedingte, wie Deutlichkeit, Abstraktheit, Ökonomie und Anonymität angesprochen und anschließend eine Klassifizierung der Rechtssprache in horizontaler, vertikaler Hinsicht, sowie unter dem pragmatischen Aspekt präsentiert.

Im Kapitel 3 wird die Aufmerksamkeit des Lesers auf den Fachtext gelenkt und auf seine textlinguistischen Aspekte. Wie die Autorin anführt, wird die Fachsprache, darunter die Fachsprache des Rechts im Kommunikationsprozess in den juristischen Texten realisiert. Somit wird im Rahmen dieses Kapitels in die Grundbegriffe der Textlinguistik eingeführt, angefangen mit der Klärung solcher Begriffe, wie Text, Fachtext, Textsorte – Textmuster, die von externen sozialen und kognitiven Faktoren der Kommunikation, bzw. Fachkommunikation beeinflusst werden. Darüber hinaus geht die Autorin sowohl auf die jüngere Forschung im Bereich der Textmerkmale ein, im Rahmen der die Texte als komplexe, heterogene, mehrdimensionale Gebilde gesehen werden und auf die neu entwickelten, integrativen Modelle, bei denen die kommunikativ-pragmatischen Aspekte vom Text und Fachtext in den Vordergrund gestellt werden. Im weiteren Verlauf der Erörterungen finden wir die mehrdimensionale textlinguistische Beschreibung der Text(sort)en, bei der die textexternen und textinternen Faktoren auf die Text-Strukturierung, Formulierung und Funktion

wirken. Die Autorin führt an dieser Stelle das Modell von Heinemann und Viehweger (1991) an, bei dem 5 Ebenen das Textkonstitutive ausmachen, wie Funktionalität, Situationalität, Thematizität, Textherstellungsverfahren, sowie die Strukturiertheit und die Ebene der Formulierungsadäquatheit. Auf der Grundlage des dargestellten Textmodells versucht weiterhin die Verfasserin das Formelhafte und Konventionelle der Rechtstexte zu schildern, denn der Textautor reproduziert bei der Textproduktion die in seinem Gedächtnis gespeicherten, fertigen, formelhaften Elemente, die er aufgrund seiner inter-, bzw. intrakulturellen (Fach)erfahrung gesammelt hat. Wie die Autorin an dieser Stelle ausdrücklich betont, gehören die Rechtstexte zwar zu den Texten, in denen die inhaltlichen Komponenten von primärer Bedeutung sind, nichtdestotrotz spielen die Musterhaftigkeit und die Konventionalität in der Fachkommunikation im juristischen Gebiet eine wesentliche Rolle. Aus dieser Perspektive wird daher die im Rahmen dieser Monographie zur Analyse ausgewählte Textsorte dargestellt. Somit wendet sich die Autorin der Textsorte – Gesetzestext, und zwar dem Bürgerlichen Gesetzbuch, Zivilgesetzbuch und Familiengesetzbuch an, die nach dem mehrdimensionalen Beschreibungsmodell analysiert werden. Die bei der Analyse aufgezählten Textebenen werden durch die Autorin mit zahlreichen Beispielen illustriert, was sicher von ihrer großen (Fach)erfahrung und hohen (Fach)kompetenz in dem Bereich zeugt.

Den Gegenstand der Ausführungen im 4. Kapitel bildet die rechtssprachliche Fachphraseologie, die eine besondere Art von fachsprachlichen Phraseologie darstellt. Außer eines Überblicks über den Forschungsstand in dem Bereich der philologischen allgemeinsprachlichen Forschungsrichtung wird auch auf die fachsprachliche, terminologische und translatorische Forschungen eingegangen. Anschließend bestimmt die Autorin den Begriff Fachphraseologismus, unter einer besonderen Berücksichtigung der rechtssprachlichen Fachphraseologismen und bespricht die Hauptkriterien der Phraseologismen in Einzelheiten, wie ihre Polylexikalität, (relative) Stabilität, Reproduzierbarkeit, Idiomatizität, usuelle Geltung, Fachsprachlichkeit, stilistische Neutralität. Dem folgt eine Aussonderung der Klassen von rechtssprachlichen Fachphraseologismen, in der zwischen phraseologischen Termini, Fachidiomen, Fachkollokationen, fachsprachlichem Funktionsverbgefüge, lateinischen und pragmatischen Fachphraseologismen unterschieden wird. Dabei wird in Bezug auf den Titel der Monographie selbst der Klasse von pragmatischen Fachphraseologismen eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt, denn wegen ihres formelhaften, konventionalisierten Charakters werden sie als Komponenten der Textroutinen betrachtet und somit als sprachliche Werkzeuge der Textproduktion sowohl auf der Marko- als auch Mikroebene gesehen. Demnach können sie u.a. eine einleitende, abschließende und informierende Rolle übernehmen. Die Erörterungen dieses Kapitels werden mit der Darstellung vom funktionalen Aspekt der Fachphraseologismen abgeschlossen, denn je nach Klasse der Fachphraseologismen kann eine ihre

jeweils andere ihre Funktion hervorgehoben werden, wie z.B. die Funktion der Benennung bei phraseologischen Termini, die Funktion der Konstituierung von Fachtexten, was im Fall der Fachkollokationen, fachlichem Funktionsverbgefüge oder pragmatischen Fachphraseologismen zustande kommt.

Im abschließenden Kapitel finden wir einen detaillierten empirischen Befund im Bereich der Fachphraseologie der deutschen und polnischen Gesetzbücher, dargestellt am Beispiel vom deutschen Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB), dem polnischen Zivilgesetzbuch (KC) und dem Familienbuch (KRO), die wir die Autorin schreibt, wegen ihrer Funktion der Normsetzung eine besonders relevante Textsorte sind. Die aus den zur Analyse gewählten Fachtexten extrahierten Fachphraseologismen – 1586 deutsche und 1311 polnische – werden entsprechend den im theoretischen Teil der Monographie erörterten Aspekten in zwei Ebenen untersucht, und zwar als wichtige Komponente der ausdrucksseitigen Formelhaftigkeit und Formulierungsadäquatheit der textuellen Ebene sowie unter dem Aspekt der Konventionalisierung der Gesetzbücher. Das durch die Autorin im weiteren Verlauf des analytischen Kapitels vorgeschlagene und dargestellte Verfahren der Analyse vom exzerpierten Sprachmaterial ist mehrdimensional, sehr ausgebaut und umfasst sowohl strukturelle, semantische als auch funktionelle Aspekte der Fachphraseologismen. Somit lassen sich laut der durchgeführten Analyse 4 Klassen der Fachphraseologismen ermitteln, unter denen die Fachkollokationen am häufigsten in den beiden Sprachen vertreten werden und die pragmatischen Fachphraseologismen die kleinste Gruppe bilden. Jede ausgesonderte Klasse der Fachphraseologismen wird weiterhin erstens je nach Struktur den morphosyntaktischen Relationen entsprechend zugeordnet, wie z.B. im Fall der phraseologischen Termini als Typen: Nomen + Nomen, Adjektiv/Partizip I/II + Nomen, Nomen +Adjektiv/Partizip I/II im Polnischen und zweitens je nach Art der semantischen Bedeutungsrelation zwischen den Komponenten bezogen auf das nominale Bestimmungswort, z.B. lokale, modale, konditionale usw. Typen.

Die in dieser Monographie sehr detailliert mehrdimensional ausgearbeitete und durchgeführte Analyse der einzelnen ausgesonderten Klassen von Fachphraseologismen in den ausgewählten Fachtexten des Rechts zeugt von einer sehr hohen Kompetenz und Erfahrung der Autorin sowohl im dem allgemein linguistischen Bereich, im Bereich der Fachlinguistik, Textlinguistik und des Rechtswesens. Das zentrale Anliegen der Arbeit – die Erörterung der Fachphraseologismen, ihrer Funktion und Rolle als einerseits konventioneller und routinisierte textueller Komponenten in der Fachkommunikation, andererseits als gewisses stilistisches Mittel zum optimalen Ausdruck von komplizierten juristischen Inhalten ist neu und insofern für die Wissenschaft relevant, als es seit langem einen Bedarf an so einem komplexen Untersuchen im Bereich der Fachphraseologie gab. Das Buch, leserfreundlich geschrieben, ist all denjenigen zu empfehlen, die ihr Wissen über die bisherigen Forschungen im

Bereich der Phraseologie, Fachphraseologie, Text – und Fachtextlinguistik unter einer besonderen Berücksichtigung der Fachphraseologie der Rechtstexte vertiefen möchten. Es kann auch einen Anstoß für weitere, theoretisch und empirisch ausgerichtete Forschungen und neue Anregungen geben.

### **Bibliographie:**

- Heinemann, W., und D. Viehweger 1991. *Textlinguistik. Eine Einführung*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Klemensiewicz, Z. 1956. O różnych odmianach współczesnej polszczyzny. In M.R. Mayenowa (Hrsg.), *Pochodzenie polskiego języka literackiego*, 178–241. Wrocław: Zakład imienia Ossolińskich. Wydawnictwo Polskiej Akademii Nauk.
- Schirmer, A. 1913/1981. Erforschung der deutschen Sprachen. In W. Hahn (Hrsg.), *Fachsprachen*, 15–39. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft Abt. Verlag.
- Wüster, E. 1931. *Internationale Sprachnormung in der Technik, besonders in der Elektrotechnik. Die nationale Sprachnormung und ihre Verallgemeinerung*. Berlin: VDI Verlag.